

Von China nach Ostfriesland

Das de Pottere-Porzellan in der Ostfriesischen Landschaft und die Königlich Preußisch-Asiatische Handlungs-Compagnie von Embden auf China (KPACVE)

Sonja König

In der Ostfriesischen Landschaft in Aurich wird ein Schrank aufbewahrt, welcher ein umfangreiches Porzellanservice beinhaltet (Abb. 1). Dieses Service stammt aus einer asiatischen Manufaktur, weist jedoch europäische Formen und einheimische Wappen als Dekor auf; es ist somit ein Auftragsporzellan, ein nach europäischen Gefäßmustern und Wappenvorlagen gefertigtes Service. Sowohl der Schrank als auch jedes einzelne Teil des Service ist mit einem Wappen aus drei Gefäßen, drei „Pönnen“, versehen, dem Wappen der Familie de Pottere (Abb. 2). Das Service umfasst heute noch 176 Teile (Abb. 3 und Tabelle 1).

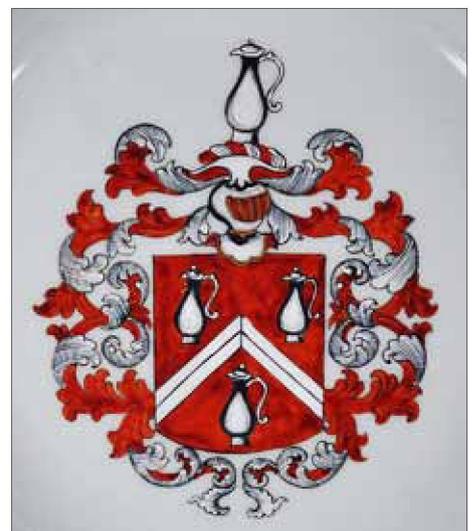
Die Familie de Pottere stammt ursprünglich aus Flandern. Bereits zwischen 1330 und 1400 lassen sich Jean, Gilles, Oste und Lodewig van den Pottieren oder de Pottier in den Schriftquellen des Ortes Ronse (Renair) südlich von Gent fassen. In ihrer flämischen Heimat waren sie durch Tüchtigkeit und Fleiß zu Wohlstand und Ansehen auch in Ämtern und Ehrenämtern gelangt. Nach der Reformation entschieden sie sich fast ausnahmslos für den protestantischen Glauben. Trotz des Ansehens, das die Familie genoss, und der hohen Ämter, die sie inne hatte, wurden unter anderem Lievin de Pottere 1568 zu Ronse, nachdem er sich mit seiner Frau in Emden aufgehalten hatte, und 1561 Bastian de Potter in Antwerpen aufgrund ihres calvinistischen Glaubens hingerichtet. Darauf kehrte ein kleiner Teil

Familie de Pottere und Provenienz des Service



◁ Abb. 1: Schrank mit dem de Pottere-Service in der Ostfriesischen Landschaft in Aurich, Niedersachsen, Deutschland.

▽ Abb. 2: Das auf dem Service nach Vorlagen aufgebrachte Wappen der Familie de Pottere. Ausführung des „großen Wappens“.



der Familie zum katholischen Glauben zurück, der größere Teil jedoch wanderte nach Emden aus, wo zumindest ein Aufenthalt einiger Familienmitglieder bereits 1567 in den Protokollen des Kirchenrats verzeichnet ist. Mitglieder der Familie sind als Kaufleute zeitweilig in Hamburg und Stade nachweisbar, ihr Festhalten am reformierten Glauben ist in den Regesten der reformierten Kirchen von Stade und Emden nachzuverfolgen. Die Emdener Linie der Familie wird ab Johann de Pottere aus Ronse im Jahr 1584 in Emden durchgehend fassbar. Bis zu deren Erlöschen nach 19 Generationen statteten sie ihren Dank für Aufnahme und gewährte Glaubensfreiheit durch Dienste zum Wohl der neuen Heimat ab. Die auf Johann de Pottere folgenden Generationen treten als Ratsherren der Stadt Emden, Vierziger, Vierzigermeister, Bürgermeister aber auch als Händler und studierte Juristen immer wieder in Erscheinung.¹

Das de Pottere-Service geht zurück auf Jacques de Pottere (*8. November 1699 in Emden, † 1761 in Emden). Dieser studierte 1719 Jura in Halle und Groningen, wo er 1721 mit dem Doktordiplom abschloss. Jacques de Pottere war verheiratet mit Anna Clasina Gronewold, der Tochter eines Pastors in Amboina in Ostindien. Er war 1725 Vierziger der Stadt Emden, 1728 Administrator der Ostfriesischen Landschaft, 1729 Ratsherr von Emden und 1731 Bürgermeister zu Emden, wo er 1761 starb. Als Bürgermeister von Emden empfing er auch 1755 Friedrich II., König in Preußen, was noch einmal im Zusammenhang mit der asiatischen Kompanie betrachtet werden muss. Jacques de Pottere war zweimal in „Ostindien“ und Direktor der asiatischen Handelskompanie. Wann und auf welche Weise beziehungsweise in welcher Funktion Jacques de Pottere das Service in die Familie brachte, ist bisher unklar. Seine persönlichen Rechnungen fehlen, die Schiffslisten sind noch nicht gänzlich ausgewertet.² Das Jahr des Erwerbs ist bisher unsicher, da es in der Literatur zum Teil mit 1741 angegeben wird,³ ein Jahr in dem die Emdener Kompanie aber noch nicht bestand und welches bisher keinen schriftlichen Beleg findet. Da aber die Daten der beiden Reisen nach Asien auch noch nicht geklärt sind, ist eher von einer Fertigung während des Handelszeitraums auszugehen, zumal der Auftrag einschließlich der Formen- und Wappenvorlagen zunächst nach China gebracht und die fertige Ware später abgeholt werden musste.

Das Porzellanservice wurde innerhalb der Familie weitergereicht. Gerhard Gottlieb de Pottere zog 1859 nach Santos in Brasilien, wo er die Kaffeeplantage Fazenda Ibicaba betrieb, auf der er 1880 verstarb. Bereits im gleichen Jahr zog seine Witwe Deddina de Pottere, geborene Metger, mit ihrem Sohn Johann nach Aurich in die von-Jhering-Straße 33, in ein Haus der Familie Metger. Sie verstarb dort 1935. Ihr einziger Sohn Johann Gerhard de Pottere verstarb 1950; er vermachte einen großen Teil seines Nachlasses der Ostfriesischen Landschaft in Aurich, unter anderem das Service.⁴

*Die Königlich Preußisch-Asiatische
Handlungs-Compagnie von Emden
auf China (KPACVE)*

Im 17. und 18. Jahrhundert gab es zahlreiche Handelsgesellschaften; sie alle aufzuzählen und ihr Werden und Vergehen zu betrachten, wäre ein eigenes Thema. Dennoch sollte einmal zum Ausdruck kommen, daß es neben der bekannten VOC, der Vereenigde Oostindische Compagnie in Amsterdam und Middelburg (Bestehenszeit 1602–1798), durchaus auch andere und ältere Kompanien bestanden, zum Beispiel die British East India Company (EIC, Bestehenszeit 1600–1798) und auch sehr kleine, jedoch nicht minder lukrative wie die Königlich Preußisch-Asiatische Handlungs-Compagnie von Emden auf China (KPACVE, Bestehenszeit 1751–1765).⁵

Grundlage für die Entstehung der Emdener Handelskompanie waren die politischen Entwicklungen in Ostfriesland. Von 1464 bis 1744 stellte das Haus der Cirksena Reichsgrafen. Mit dem Aussterben der Cirksena fiel Ostfriesland von 1744 bis 1871 an Preußen.⁶ Das Königreich Preußen, das

1 de Pottere/de Pottere/Schnedermann 1936, 1–22; Diekhoff 1994, 61 f.; Diekhoff 1995, 13 f.

2 de Pottere/de Pottere/Schnedermann 1936, 11; Diekhoff 1995, 13 f.

3 Diekhoff 1995, 13.

4 de Pottere/de Pottere/Schnedermann 1936, 1–22; Diekhoff 1994, 61 f.; Diekhoff 1995, 13 f.; Diekhoff 2004, 29 f.

5 Beurdeley 1962.

6 van Lengen 1999, 34.

sich in dieser Zeit zu einer europäischen Großmacht entwickelte, wurde seit 1740 durch König Friedrich II. regiert. Auch seine Wirtschaftspolitik wurde durch den Merkantilismus inspiriert. Der Import asiatischer Produkte in Preußen war ihm ein Dorn im Auge, weil dieser von den Niederländern beherrscht wurde. Friedrich der Große war bestrebt, Preußen als gleichberechtigte Macht in Europa zu etablieren, was auch Einfluss im weltweiten Handel und nicht zu letzt beim Handel mit asiatischen Luxusgütern bedingte. Eine Möglichkeit auch ohne große eigene Handelsflotte teilzuhaben ergab sich durch das nach dem Aussterben der Cirksena geerbte Fürstentum Ostfriesland mit dem Hafen Emden. Am 4. August 1750 erteilte Friedrich II., gleichwohl die Aktivitäten von der VOC kritisch betrachtet wurden, dem in Emden und Antwerpen ansässigen Kaufmann Heinrich Thomas Stuart auf zehn Jahre einen Oktroi zur Gründung einer Handelskompanie in Emden.⁷

Am 24. Mai 1751 fand die Gründungsversammlung der Königlich Preußisch-Asiatischen Handlungs-Compagnie (KPACVE) mit Sitz in Emden statt. Der Zuspruch war enorm, so dass Stuart bereits bei dieser ersten Generalversammlung Angaben zum Wert der Aktien und Details zu den ersten beiden Schiffen nennen konnte. Der König traf am 13. Juni 1751 in Emden ein. Der Oktroi richtete sich an eine Gruppe von preußischen, flämischen und holländischen Geldgebern.⁸ Bei der Generalversammlung am 13. Juni 1751 waren der Bürgermeister von Emden Jaques de Pottere, Hofrat J. Friedrich Schmidt aus Frankfurt am Main, Kommerzienrat J. Gottfried Teegel, Bürgermeister Johann Thielemann Hesslingk, Kommerzienrat Th. Dillon aus Amsterdam, der Praeses der Emder Vierziger Jaques Meninga, der Bevollmächtigte Gerhard Wille des Hauses Heinrich August Phillisen in Hamburg, Heinrich Thomas Stuart und der Ratsverwalter Hemmo Suur anwesend.⁹

Den endgültigen Oktroi auf 20 Jahre stellte Friedrich II. am 8. Juli 1751 für die KPACVE aus, wonach bis zum Jahr 1770 mit Schiffen unter preußischer Flagge Handel zwischen Emden und Kanton betrieben werden durfte.¹⁰ Um das Projekt weiter zu fördern, erklärte Friedrich II. den Hafen von Emden am 15. November 1751 zum Freihafen, somit waren alle Waren vom Zoll befreit.¹¹

Die Kompanie führte in den Jahren 1752 bis 1756 mit insgesamt vier Schiffen lediglich sechs Fahrten nach China durch, von denen fünf nach Emden zurückkehrten. Als Handelsgut wurde Silber, genauer Silberpiaster, nach Asien mitgenommen; so brachte die „König von Preußen“ im Jahr 1752 216 000 Silberpiaster im Wert von 700 000 Gulden nach Kanton.¹² Zum Vergleich kostete der Ankauf der Fregatte „Soeterwoude“, das KPACVE-Schiff „Prinz von Preußen“, 21 000 holländische Gulden (7777 Taler).¹³ Die Kompanie prägte eigene Piaster in Form und Größe von Talern. Auf der Vorderseite trugen sie das Portrait des Königs, auf der Rückseite das Wappen der Kompanie.¹⁴

Das Ende der Emder Kompanie begann 1756 durch den Ausbruch des Siebenjährigen Kriegs. Die „König von Preußen“ floh nach Delfzijl, die „Burg von Emden“ und die „Prinz von Preußen“ wurden abgetakelt, die „Prinz Ferdinand“ in Plymouth verkauft. Darauf löste Friedrich II. 1765 die Handelsgesellschaft auf. Die Anteilseigner erhielten neben ihrem Einlagekapital 500 Taler sowie eine jährliche Dividende von 2%. Die Menge der von Asien nach Emden verschifften Güter ist äußerst beeindruckend.¹⁵

Die Kompanie besaß insgesamt lediglich vier Fregatten, die in fünf beziehungsweise sechs Fahrten Güter nach Europa transportierten. Die „König von Preußen“ und die „Burg von Emden“, zwei ehemalige Ostindienfahrer, wurden 1751 in London für erhebliche Summen gekauft, die „Prinz von Preußen“ hingegen war ein von der Admiralität der Generalstaaten 1753 verkauftes betagtes Schiff („Soeterwoude“) nach niederländischer Bauart. Diese Schiffe waren günstig zu erwerben, da bei den Kriegsschiffen

7 Park 1973, 13–16; Eberstein 2007, 37–43.

8 Eberstein 2007, 43–45.

9 Park 1973, 16.

10 Eberstein 2007, 45.

11 Park 1973, 16.

12 Eberstein 2007, 54.

13 Ders. 2007, 58.

14 Park 1973, 14.

15 Park 1973, 24–25; Eberstein 2007, 52–60.

Die Fahrten der Schiffe der KPACVE und ihre Handelsgüter

auf englische Bauart umgestellt wurde. Die „Prinz Ferdinand“ schließlich wurde 1754 in Amsterdam gekauft.¹⁶

Die „König von Preußen“ startete am 15. Februar 1751 von Emden aus nach Java und Kanton, von wo sie am 6. Juli 1753 nach Emden zurückkehrte. Nach einer weiteren Fahrt von April 1754 bis Juni 1756 wurde sie abgetakelt. Die Listen der mitgebrachten Waren sind für beide Fahrten vorhanden. Die „Burg von Emden“ stach am 4. Oktober 1752 von Emden aus in See mit dem Ziel Kanton, von wo sie am 28. Mai 1754 zurückkehrte. Sie lief im Dezember 1754 erneut aus und kehrte im Juni 1756 zurück, worauf auch sie abgetakelt wurde. Die Listen der Waren sind für beide Fahrten erhalten geblieben. Die „Prinz von Preußen“ verließ Emden am 31. Dezember 1753 mit dem Ziel Kanton und kehrte am 10. Juli 1755 zurück; dabei lief sie jedoch zunächst vor Borkum auf Grund. Die Liste der Güter ist vorhanden. Als viertes Schiff lief die „Prinz Ferdinand“ 1755 nach Kanton aus, kehrte aber nicht mehr nach Emden zurück, sondern wurde am 11. September in Plymouth verkauft. Zu dieser Fahrt liegen die Warenlisten nicht vor.¹⁷

Um den Umfang einer Schiffsladung zu beschreiben, sei die Versteigerungsliste der Waren der „König von Preußen“ vom 25. August 1753 sowie folgenden Tagen aufgeführt: 450 Pfund Sago, 5700 Pfund Radix, 6400 Pfund Galgant, 2067 Pfund Rhabarber, 7700 Pfund Curcuma, 8900 Pfund Perlmutter, 235 Pfund Stern-Anys, 122 Pfund Zinnober, 245 Pfund Quecksilber, 245 Pfund Antimon, 245 Pfund Borax, 130 Pfund Kampfer, 325 Pfund Alaun, 160 Pfund Alöe, 122 Pfund Drachenblut, 8,5 Pfund Muscus, 51 730 Pfund Boey Thee, 65 832 Pfund Congo Thee, 2919 Pfund Peco Thee, 14 453 Pfund Soatchon Thee, 5642 Pfund Singlo Thee, 6100 Pfund Haysan Thee, 3040 Pfund Rohseide, 60 Stück Meuble Damasten, 794 Stück Poesis Damasten von 18 couleurs und vieles mehr. 227 verschiedene Tafelservice, 76 emaillierte Terrinen, 323 emaillierte Salatieren, 1014 emaillierte Suppenteller, 2910 flache Teller, 1446 Chinesisch Japanische Teller,¹⁸ 8763 achteckige Teller, 17 000 Punschcummen, 220 komplette Teeservices, 600 Teekannen, 1600 Tassen mit Untertassen, davon 180 mit Deckel, 49 750 Kaffeezeuge, 51 877 Teezeuge, offene Tassen ohne Deckel. Summarisch handelt es sich somit neben den Gewürzen, Möbeln und Stoffen um 546 676 Pfund Tee, 447 Services und 135 539 Einzelteile Porzellan.¹⁹

Im Folgenden werden ausschließlich die Mengen an Porzellan aufgeführt, welche die einzelnen Schiffe brachten. „König von Preußen“ 1753: 227 Tafelservices, 220 Teeservices und 135 539 Einzelteile;²⁰ „Burg von Emden“ 1754: 54 Services in vier Sorten und 199 907 Einzelteile;²¹ „Prinz von Preußen“ 1755: 94 Tafelservices à 112 Stücke (somit 10 528 Stücke), 271 471 weitere Einzelteile;²² „König von Preußen“ 1756: 70 Tafelservices mit jeweils 113 bis 117 Einzelteilen, darunter solche emailliert mit Gold und das Preußenservice, 102 Teeservices, 222 010 weitere Einzelteile. Dabei besteht zum Beispiel ein Service der 20 Tafel-Services, weiss, emailliert mit Gold und goldenem Rand, aus zwei Terrinen mit Deckel und Schüsseln, *„eine Schüssel 1te Sorte, zwei dito 2te Sorte, zwei dito 3te Sorte, vier dito 4te Sorte, vier dito 5te Sorte, zwei Saucieren, vier Saltz Fässer, acht Saladieres, 24 Sup Teller, 60 Flache Teller (113)“*;²³ „Burg von Emden“ 1756: 286 Services unterschiedlicher Ausführung mit je 122 bis 120 Teilen, 6630 weitere Einzelteile.²⁴ Selbstverständlich ging es auch und vor allem um die anderen Güter, die nicht aus Porzellan waren, die von Sook Hi Park 1973 ebenfalls anhand der Listen aufgeführt werden.

16 Pöttsch 2006, 17. Umfangreiche Bearbeitung der Archivalien zu Schiffen, Fahrten und Kompanieabläufen durch Eberstein 2007, 37–84.

17 Park 1973, 16–24; Pöttsch 2006, 17f.; Eberstein 2007, 52–60.

18 Dabei handelt es sich nach heutiger Bezeichnung um Imari-Porzellan.

19 Auswertung der Archivunterlagen durch Sook Hi Park (Park 1973, 17).

20 Park 1973, 17.

21 Ders. 1973, 18.

22 Ders. 1973, 18f.

23 Ders. 1973, 19–21.

24 Ders. 1973, 22–24.

25 Ders. 1973, 44–46.

26 Bestand am 1. Januar 2011 im Besitz der Ostfriesischen Landschaft, Aurich.

Das de Pottere-Service in der Ostfriesischen Landschaft

Eine erste Bearbeitung des Service ist durch Sook Hi Park 1973 erfolgt.²⁵ Erfreulicherweise ist der bearbeitbare Bestand aktuell mit 176 Teilen im Vergleich zu 128 Teilen 1973 größer und wird daher erneut vorgelegt (Abb. 3 und Tabelle 1).²⁶ Die auf die nach europäischen Formen gefertigten Gefäße aufgemalten Wappen wurden nach Vorlagen aufgebracht. Dass



Abb. 3: Überblick über eine Auswahl aus dem noch 176 Teile umfassenden Service.

Tabelle 1: Inventar der aktuell im Bestand befindlichen Teile des de Pottere-Service.

Objekt	Größe	Inventar-Nr.
53 flache achteckige Teller	Dm. 22 cm	OL 1/001–053
29 tiefe achteckige Teller	Dm. 22 cm	OL 2/001–029
3 tiefe achteckige Platten	28,8×39,6 cm / 29,3×40 cm	OL 3/01–03
2 tiefe achteckige Platten,	hinten oben zwei Löcher in der Standleiste, 27,5×33,8 cm / 27,7×34 cm	OL 4/01–02
2 geschweifte tiefe Platten	22,5×27,5 cm	OL 5/01–02
1 achteckige Platte	34×42,2 cm	OL 6/01
1 achteckige Platte	28,5×37,5 cm	OL 7/01
2 achteckige Platten	24×33 cm	OL 8/01–02
4 achteckige Platten	20,2×29,2 cm	OL 9/01–04
1 achteckige Platte	16×24 cm	OL 10/01
1 runde Platte	Dm. 45,5 cm	OL 12/01
3 runde Platten	Dm. 41,2 cm / 41,5 cm / 41,6 cm	OL 13/01–03
4 runde Platten	Dm. 38,4 cm / 38,5 cm / 38,5 cm / 38,7 cm	OL 14/01–04
6 runde Platten	Dm. 35 cm / fünfmal 35,6 cm	OL 15/01–06
2 rechteckige Terrinen	31×21,7 cm, H. 19,5 cm	OL 16/01–02
2 runde Terrinen	22,4×10,5 cm, H. 19 cm	OL 17/01–02
2 runde Schalen	Dm. 25 cm	OL 18/01–02

Objekt	Größe	Inventar-Nr.
1 godronierte Terrine	Dm. ca. 22 cm	OL 19/01
2 Weinkühler	Dm. 21,7 cm, H. 19,8 cm	OL 20/01–02
8 Blumentöpfe	Dm. 20,7 cm, H. 23,8 cm	OL 21/01–08
2 Menagen	Dm. 18,1 cm, H. 11,2 cm	OL 22/01, 06
1 Kerzenhalter	H. 18,7 cm	OL 23/01
4 Salznäpfe	8,2×6,6 cm, H. 4,3 cm	OL 24/01–04
4 Saucieren	10×21,5 cm, H. 9,3 cm	OL 25/01–04
3 Frühsuppentassen	H. 8,5 cm	OL 26/01–03
3 Deckel	Dm. 9 cm/Dm. 12 cm	OL 27/01 OL 28/01–02
14 Messerhefte	L. 9 cm	OL 30/01–14
14 Messerhefte	L. 10 cm	OL 31/01–14
1 Spülkumme	Dm. 28 cm	OL 32/01

Tabelle 1 (Fortsetzung).

dabei Vorlagen unterschiedlicher Größe verwendet und verwechselt wurden, zeigen sieben Stücke aus dem de Potttere-Porzellan. Das Service umfasst zwei Schalen von 25 cm Durchmesser, eine davon zeigt ein „kleines“ Wappen, die andere ein „großes“. Von den 53 flachen Tellern mit einem Durchmesser von 22 cm wurden wiederum drei mit einem „großen“ oder größeren Wappen als vorgesehen bemalt und bei den 29 tiefen Tellern mit 22 cm Durchmesser geschah dies in vier Fällen. Das „kleine“ und das „große“ Wappen unterscheiden sich zusätzlich durch eine stärkere Betonung der Pötte im Wappen und durch schwarze Konturen im Vergleich zu den grauen Konturen bei den kleineren Wappen (Abb. 4).

Auftragsporzellane mit Wappendekor

Der Emdener Kompanie bis hin zur Schiffsladung zuzuweisen ist das in den Gefäßformen zum de Potttere-Service weitestgehend identische, aber mit dem Preußischen Staatswappen bemalte „Preußenservice“.²⁷ Das Preußenservice besticht nicht nur durch die aufwendige Bemalung mit dem umfangreichen Wappen, sondern gerade durch die abenteuerliche Geschichte des Auflaufens der „Prinz von Preußen“ mit dem Service im Juli 1755 vor Borkum.²⁸ Leider ist das Service verstreut, lediglich 67 Stücke sind aktuell nachweisbar²⁹ und es finden sich immer wieder zu hohen Preisen angebotene Einzelstücke bei Auktionen, so auch zum Beispiel ein Teller als Los Nr. 9 der Auktion vom 23. Mai 2007 bei Lempertz Berlin für € 32 000,- oder ein Teller mit 23 cm Durchmesser, der als Kat.-Nr. 9922 in der Galerie Hüskens in Hamburg für € 16 500,- angeboten wird.

Weitere in Form und Dekor vergleichbare Services wurden durch S. H. Park recherchiert und vorgestellt;³⁰ es gibt sowohl Tafel- als auch Teeservices. Für das Service mit dem Allianzwappen Anhalt-Zerbst und Holstein-Gottorp wurden 134 erhaltene Stücke nachgewiesen. An Services mit Privatwappen sind jene der Familien Stael (68 erhaltene Teile), van Wingene, Wiarda, Lösing, von Bär und von Rheden genannt.³¹

Die einzelnen europäischen Gefäßformen treten auch andernorts auf, wobei zumeist die Handelsgesellschaft unbekannt ist. Salznäpfe identischer Form, aber selbstredend mit abweichendem Dekor, finden sich im Flehite Museum in Amersfoort³² und im Inventar der Familie May von Landon und Pashley in Sussex.³³ Eine runde Terrine mit Bären-/Hasenköpfen und einem Granatapfel auf dem Deckel, jedoch anderer Bemalung stammt aus der Zeit 1750–1760 aus den Beständen des Fun-

27 Beurdeley 1962, 114 Abb. 81; Scheurleer 1974, 218 Abb. Kat.-Nr. 156.

28 Gutschmidt 1935, 81–89. Umfangreiche aufgearbeitete Beschreibung durch Pötzsch 2006, 17 f. Erläuterungen zu Aufbewahrungsorten und Identifizierung bei Park 1973, 34–41. Erläuterungen zur Überlieferung der Havarie und Grundlagen des Bergerechts bei Eberstein 2007, 59 f. und Pötzsch 2006, 17 f.

29 Park 1973, 34–41.

30 Ders. 1973.

31 Ders. 1973, 33 und 41–48.

32 L. 8 cm, H. 3,3 cm (Scheurleer 1974, 219 Abb. Kat.-Nr. 172).

33 1765, L. 7,8 cm (Howard/Ayers 1978, 281 Kat.-Nr. 279).



datie van Renswoude, Utrecht.³⁴ Eine rechteckige Terrine mit Tierköpfen, jedoch einer Blüte auf dem Deckel und zugehöriger Platte zeigt das Wappen von Nassau-Zuylestin,³⁵ einen Granatapfel auf dem Deckel jene der Familie Crommelin.³⁶ Ein geschweiften Weinkühler mit Sockel und Henkel zeigt das Wappen des O'Brien, einem Peer des Königreichs Irland und Generals im Heer des französischen Königs. Er wurde 1746 zum Ritter des Saint-Esprit-Ordens und 1757 zum Marschall. Da auf dem Wappen der Marschallstab noch fehlt, kann das Gefäß in die Zeit zwischen 1746 und 1757 datiert werden. Das Stück stammt aus der Sammlung Pierre Blazy, Paris.³⁷ Ein zylindrisches Kühlgefäß beziehungsweise ein Blumentopf mit Handhaben und Wappenbemalung ohne Herkunftsangabe wird von M. Beurdeley vorgestellt.³⁸ Vergleichbare Messerhefte, wiederum mit anderer Bemalung, werden in der Esprito-Santo-Stiftung in Lissabon aufbewahrt.³⁹ Formgleiche Saucieren weisen die Service der Familien Altena und Doys⁴⁰ sowie Meyners und Hamilton auf.⁴¹ Weitere große Services mit Wappen, die nicht der Emden Kompanie zuzuweisen sind, wurden zum Beispiel von den Familien De Famars und Vriesen⁴² in Auftrag gegeben. Die immense Ladekapazität der Schiffe und der Trend der Zeit, unter anderem das Familienwappen auf dem Tafelservice zu präsentieren hat ein große Menge wappenverzierten asiatischen Porzellans nach Europa gebracht.⁴³

Abb. 4: Unterschiedliche Wappengröße auf einer Gefäßform weisen auf eine Verwechslung der unterschiedlichen Wappenvorlagen hin. Unterschiedlich große Wappen auf einer Schale von 25 cm Durchmesser und auf einem flachen Teller von 22 cm Durchmesser.

34 D. 24/28 cm, H. 18 cm (Scheurleer 1974, 206 Abb. D).

35 1760–1765 (Kroes 2007, 155 Abb. Kat.-Nr. 63).

36 1765, L. 36 cm (Kroes 2007, 453 f., Abb. Kat.-Nr. 377a).

37 H. 20 cm (Beurdeley 1962, Kat.-Nr. 60).

38 Ders. 1962, Kat.-Nr. 187.

39 Ders. 1962, Kat.-Nr. 55.

40 1755–1765, L. 21 cm, (Kroes 2007, 46 und Abb. LV).

41 1746–1750, L. 21 cm, (Kroes 2007, 409 und Abb. Kat.-Nr. 327).

42 1752–1755 (Kroes 2007, 45).

43 Kroes 2007. Zum Vergleich der Ausgestaltung der wappenverzierten Auftragsporzellane der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts siehe Corbeiller/Frelinghuysen 2003.

Zusammenfassung

In der Ostfriesischen Landschaft in Aurich wird ein Schrank aufbewahrt, welcher ein noch 176 Teile umfangreiches Porzellan-service beinhaltet. Es handelt sich um ein Auftragsporzellan, das in einer asiatischen Manufaktur nach europäischen Formen und mit dem Wappen der in Ostfriesland ansässigen Familie de Pottere gefertigt wurde. Die Emdener Linie der Familie wird mit Johann de Pottere ab dem Jahr 1584 in Emden durchgehend fassbar. Die folgenden Generationen treten immer wieder als Inhaber öffentlicher Ämter, aber auch als Händler und studierte Juristen in Erscheinung. Das de Pottere-Service geht zurück auf Jacques de Pottere (*1699, † 1761), der Vierziger der Stadt Emden, Administrator, Ratsherr und Bürgermeister zu Emden war; zudem war er einer der Direktoren der Königlich Preußisch-Asiatischen Handlungs-Compagnie von Emden auf China und selbst zweimal in „Ostindien“. Die Handelsgesellschaft bestand lediglich zwischen 1751 und 1756, dennoch wurden erstaunliche Mengen an Gütern, allem voran Porzellan und Tee, aus Asien nach Emden transportiert und verhandelt. Friedrich der Große war bestrebt, Preußen als gleichberechtigte Macht in Europa zu etablieren, was auch Einfluss im weltweiten Handel und nicht zuletzt beim Handel mit asiatischen Luxusgütern bedingte. Durch die Erbschaft Ostfriesland erlangte er mit Emden einen dafür geeigneten Hafen. So erteilte Friedrich II. 1751 ein Oktroi für die KPACVE. Verglichen mit der Vereenigde Oostindische Compagnie (VOC, 1602–1798, Hauptsitz in Amsterdam und Middelburg) war die Gesellschaft mit nur vier Schiffen und lediglich sechs Fahrten klein, dennoch prägte sie den „Ostindienhandel“, die materielle Ausstattung und nicht zuletzt Bereiche des Zeitgeschmacks nachhaltig.

Dr. Sonja König

Ostfriesische Landschaft, Archäologischer Dienst
Hafenstraße 11, D-26603 Aurich
koenig@ostfriesischelandschaft.de

Literatur

- Beurdeley, Michel: Porzellan aus China „Compagnie des Indes“. München 1962.
- Le Corbeiller, Clare/Frelinghuysen, Alice Cooney: Chinese export porcelain (The Metropolitan Museum of Art Bulletin 60,3). New York 2003.
- Diekhoff, Johannes: Vom Namen und der Geschichte einer Schenkung; in: Unser Ostfriesland 1994, Nr. 16, 61 f.
- Diekhoff, Johannes: de Pottere – ein Name, der verpflichtet; in: Heimatkunde und Heimatgeschichte, Aurich 1995, Nr. 4, 13 f.
- Diekhoff, Johannes: Deddina de Pottere – eine Auricher Frauengestalt; in: Heimatkunde und Heimatgeschichte, Aurich 2004, Nr. 8, 29 f.
- Eberstein, Bernd: Preußen und China: eine Geschichte schwieriger Beziehungen. Berlin 2007.
- Gutschmidt, Johannes: Das chinesische Tafelservice mit dem großen Königl. Preuß. Staatswappen; in: Zeitschrift für die Geschichte Berlins 52, 1935, Heft 4, 81–89.
- Howard, David/Ayers, John: China for the West. Chinese Porcelain & other Decorative Arts for Export illustrated from the Mottahedeh Collection. London/New York 1978.
- Kroes, Jochem: Chinese armorial porcelain for the Dutch market. Zwolle 2007.
- van Lengen, Hajo: Die Ostfriesische Landschaft in Aurich. Aurich 1999.
- Park, Sook Hi: Chinesisches Auftragsporzellan der Ostasiatischen Handelskompanie in Emden (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands 55). Aurich 1973.
- Pöttsch, Stefan: Der „Prinz von Preußen“ – ein Unglücksschiff der Asiatischen Handelskompanie; in: Unser Ostfriesland, Leer 2006, Nr. 5, 17 f.
- de Pottere, Johann/de Pottere, Jacques/Schnedermann, Martho Johann: Nachrichten über die Familie de Pottère von 1445 bis 1879 nach den Notizen seines Großonkels Johann de Pottère, weil. Amtmann zu Blumenau, und seines Onkels Jacques de Pottère, Mayor zu Budapest, vervollständigt durch Martho Johann Schnedermann in Emden, am 1. Januar 1879. Nachrichten aus Rathausakten und Kirchenbüchern 1936 hinzugefügt. O. O. [1936].
- Scheurleer, Daniel F. Lunsingh: Chinese Export Porcelain. London 1974.

Abbildungsnachweis

- Abbildung 1: S. König, Aurich
Abbildung 2–4: S. Krabath, Aurich